

✓ Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte

Herausgegeben
vom Hessischen Landesamt
für geschichtliche Landeskunde und
von der Arbeitsgemeinschaft der Historischen
Kommissionen in Darmstadt, Frankfurt,
Marburg und Wiesbaden

20. Band

Marburg
Selbstverlag der Herausgeber

1970

71/171

KLEINE BEITRÄGE

Die Edlen von Schonenberg im Reinhardswald

Eine genealogische Studie von Arnold Berg, Rendsburg

In seiner Territorialgeschichte der Landschaft zwischen Diemel und Oberweser hat neuerdings Kurt Günther auch die Geschichte der Herrschaft Schonenberg und ihrer Edlen dargestellt, die namentlich im Anfang des 14. Jahrhunderts, als sie zum Spielball der angrenzenden, untereinander rivalisierenden Mächte wurde, ungewöhnlich bewegt und verworren ist. Die sie betreffenden Abschnitte sind mit einer Stammtafel und einer Karte, welche die Lage des Besitzes veranschaulicht, gedruckt in der Zeitschrift für hessische Geschichte 72. Band (1961), Seite 45 ff.

Unter den deutschen Dynasten bilden die Edlen von Schonenberg einen Sonderfall, indem sie bis zuletzt ihre Gemahlinnen sogar aus gräflichen Häusern nahmen, jedoch fast alle Töchter Ministerialen geheiratet haben. So kann ein großer Personenkreis, auch des Bürgertums, über sie seine eheliche Abstammung von den Kaiser- und Königsgeschlechtern des Mittelalters nachweisen. Außer für die Territorialgeschichte, sind sie daher auch, und vielleicht noch mehr, für die Genealogie von Interesse. Deshalb möchte ich, da Günther in Anm. 1 von seiner Stammtafel sagt:

„Die Stammtafel bei E. Winkhaus, Ahnen zu Karl dem Großen und Widukind Band I (1950), S. 161 f. weist eine Anzahl erheblicher Abweichungen von unserer Tafel auf. Da W. keine Nachweise vermerkt, muß eine Abstimmung der Ergebnisse unterbleiben,“

diese nunmehr nachholen.

Der Stammsitz der Familie ist die heute Schöneberg benannte Burgruine im Reinhardswald bei Hofgeismar. Die Familienmitglieder haben sich jedoch stets „von Schonenberg“ genannt, woran ich mich halten werde. Die Burg wurde 1151¹⁾ von ihrem Erbauer, dem Grafen Hermann von Winzenburg, dem Erzstift Mainz zu Lehen aufgetragen. 1170²⁾ nennt sich der Edle Berthold von Eberschütz erstmalig „von Schonenberg“, wonach er nunmehr auf ihr wohnte und ihr Erbherr war. Der Name blieb auch, als der Familie nach 1304 die Burg nicht mehr gehörte. Das Wappen war nach einem Siegel von 1268³⁾ ein geteilter Schild, oben ein springender Löwe, unten Rauten.

1) J. F. Böhmer, Regesta archiepiscoporum Maguntinensium. Hrsg. von C. Will. I - II (Böhmer-Will). 1877. 1886; Bd. I, S. 346.

2) H. B. Wenck, Hessische Landesgeschichte. I - III. 1773 - 1803; II, 2, 897.

3) R. Wilman s, Die Urkunden des Bistums Münster von 1201 - 1300 = Westfälisches Urkundenbuch III, 428 (Münster 1859 - 1868).

Die Stammreihe beginnt mit dem Edlen Haold von Eberschütz, der 1089⁴⁾ eine Urkunde für das Kloster Helmarshausen bezeugt. In ihm sieht man jenen Haold in dessen Güterregister, dessen Söhne Konrad, Rotberg und Bertold der Abtei Nihen (Kreis Warburg) eine Hufe übertragen, und in der *domina Weldrud ebenda*, die mit Zustimmung ihrer Söhne Konrad und Bertold der Abtei Helmarshausen 5 Hufen und 1 Hof in Oberwaroldern übereignet, seine Gemahlin.

In der Folgezeit werden in den Urkunden als Zeugen und als Vögte des Klosters Neuenheerse von 1120 - 1144 ein Konrad von Eberschütz, von 1142⁵⁾ - 1177 ein Bertold (seit 1170 von Schonenberg) und von 1180 - 1188 ein Konrad von Schonenberg genannt. Im letzteren Jahr beurkundet Bischof Bernhard von Paderborn (geb. von Ibbenbüren), daß Konrad von Schonenberg mit seiner Frau Margarita und seinen Söhnen Bertold, Hoier und Bernhard sein Gut in Tavenhusen dem Domkapitel für 40 Mark verkauft und zu Bürgen gestellt habe, daß seine Söhne nach erlangter Volljährigkeit den Verkauf genehmigen werden: Widekind von Waldeck, Bernhard zur Lippe, Elias und Thiemar von Büren und Werner von Brachel⁶⁾ — die ihre nächsten Verwandten gewesen sein werden.

Abgesehen davon, daß ein Sohn und ein Enkel Bernhard heißen, dürften diese verwandtschaftlichen Beziehungen in den folgenden beiden Urkunden zum Ausdruck kommen:

Die Vertreter der nächsten Generation von Büren, die Vettern Bertold und Bertold, verzichten 1234⁷⁾ gegen Zahlung von 20 Mark auf ihr Erbe nach ihrem cognatus Wedekind Edlen von Vesperte. — 1249⁸⁾ verzichtet Konrad von Schonenberg auf das Stück des Waldes und alles sonst zu Gieselwerder gehörige, das einst der verstorbene Herr Widekind gen. von Vesperte, der in Gieselwerder wohnte, besessen. Für Konrad bürgt u. a. Bertold von Büren.

Der 1188 noch minderjährige älteste Sohn Bertold wird 1200 - 1220 in den Urkunden genannt. 1223⁹⁾ beauftragte Papst Honorius III. drei Geistliche, die Klage des Abts von Helmarshausen gegen den Abt von Hardehausen und den Propst zu Berich zu untersuchen, welche dem exkommunizierten Edlen B(ertold) de Sconenberg kirchliches Begräbnis gewährt hatten.

Die Reg. archiep. Magdeb. II, 324 bringen hierüber eine weitere Urkunde:

4) J. Linneborn, Inventar des Archivs des Bischöflichen Generalvikariats = Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens Beiband II, 1 (1920), 9. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen, 1898 ff.)

5) H. A. Erhard, Regesta Historiae Westfaliae I - II (Münster 1847 - 1851); II, 242.

6) wie vor 477.

7) R. Wilmans und H. Finke, Die Urkunden des Bistums Paderborn 1201 - 1300, Münster 1877 - 1894 = Westfälisches Urkundenbuch IV, 231.

8) E. Vogt, Regesten der Erzbischöfe von Mainz, I. Abt. Bd. I (1289 - 1310), Nr. 646 (1913).

9) Westf. UB. IV, 109.

Hermann Abt von Corvey u. a. bekunden, daß der Streit zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und der Witwe des Edlen von Schonenberg dahingehend beigelegt worden sei, daß sie und ihre Söhne dem Erzstift 100 Hufen in den Orten Ewerschutte usw. übereignen und als Lehen zurücknehmen. In den Vergleich sollen Konrad, seine Gemahlin und seine Söhne eingeschlossen sein, dergestalt, daß der Erzbischof die Lösung Konrads von der Exkommunikation und die Genehmigung zu seiner Bestattung erwirken solle.

Die Herrschaft ging zunächst auf den überlebenden Bruder Bernhard über, das geht aus einer Urkunde von 1239¹⁰⁾ hervor, in der Konrad von Schonenberg bekundet, daß die Brüder von Westheim die Vogtei zu Scherfelde, *de manu patris nostri domini Bertoldi et patru domini Bernardi* innegehabt. Bernhards vormundschaftliche Regierung muß 1231 beendet gewesen sein, da in diesem Jahr seine Neffen Konrad und Bernhard selbständig urkunden. Zusammen kommen sie letztmalig 1241¹¹⁾ vor. Bernhards Witwe Gerburg hat sich vielleicht mit dem Edlen Hermann von Üsede, 1239 - 1292, wieder verheiratet, indem dessen Gemahlin ebenso hieß und seine offensichtlichen Beziehungen zur Familie auf ihren Wittumsrechten beruhen könnten.

Da Konrad 1234¹²⁾ den Grafen Adolf von Dassel seinen *avunculus* und dieser ihn (oder seinen Sohn) 1257¹³⁾ seinen *nepos* nennt, war Adelheid, die Mutter der Brüder eine Schwester dieses Grafen und ist daher die folgende undatierte Urkunde¹⁴⁾ auf sie zu beziehen: *notum sit . . . quod fratres de Dasle, dominus Adolfus et dominus Ludolfus eorum sorore desponsata domino Bertholdo de Sconenberch partem comitie assignaverunt.*

Ein weiterer Bruder war Ludolf, 1229, 1231 Domherr zu Paderborn¹⁵⁾, der offenbar nach seinem mütterlichen Großvater, dem Grafen Ludolf von Dassel benannt ist. Eine Schwester¹⁶⁾ war Adelheid, 1245 Kornmeisterin, 1261 Pröpstin zu Gehrden.

Conradus de Sconenberg, der Bruder, erklärt 1240¹⁷⁾ *quod advocatiam quam habuimus in domo Clarholte monasterio Clarholte donavimus und in einer weiteren Urkunde jenes Jahres wegen der Lehen a domino et con-*

10) Westf. UB. IV, 291 a.

11) H. Hoogeweg, Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim, Teil 2, 320 = Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens Bd. VI (1901).

12) Wenck 883 A.

13) Westf. UB. IV, 394.

14) Dr. P. Hasse, Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten und Urkunden, Bd. I, 360 (Hamburg und Leipzig 1886).

15) Westf. Z. 90 (1934), S. 99.

16) Norddeutsche Familienkunde 1869, S. 140. 1256 (Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1868, S. 76) verfügt Conradus miles dictus de Winnighusen über einen Zehnten . . . *de voluntate et beneplacito domicelli mei Volradi de Depenowe (1231 - † 1283) ac Dominae meae de Sconeberge de quibus decimam in Honovere in pheodo habeo.* — Sie gehört wohl ebenfalls in diese Generation.

17) F. Philippi, Osnabrücker Urkundenbuch Bd. II, 311 (Osnabrück 1892-96).

sanguineo nostro Sifrido archiepiscopo (geb. von Eppstein) den Lehnseid geleistet zu haben. Mit der Burg Schonenberg verpflichtet er sich dem Erzbischof als Ledigmann zu dienen¹⁸⁾.

1249¹⁹⁾ war er mit der Stadt Hofgeismar in Fehde und in Gefangenschaft geraten. In der Sühne mußte er auf die Herrschaft über den Sondern der Stadt am Reinhardswald verzichten. Für ihn bürgten seine heredes, cognati, amici, consanguinei et familiares, Bischof Simon von Paderborn (geb. zur Lippe), Graf Adolf von Waldeck, die Grafen von Dassel, Graf Volkwin von Schwalenberg, die Edlen Heinrich von Sternberg, Hermann Vogt zu Ziegenberg, Heinrich von Homburg, Bertold von Büren, Ritter Gebhard von Ziegenberg und Niederadelige. Wie ich Norddeutsche Familienkunde 1969, Seite 140 aufgezeigt habe, war er mit den gesperrt gedruckten Personen durch seine Mutter Adelheid Gräfin von Dassel verwandt.

In der Urkunde von 1238 hieß seine Gemahlin Sophie. 1249²⁰⁾ resignierten Conradus nobilis vir de Sconenberg et uxor eius Agnes et filii sui Conradus et Bertoldus dem Bischof Simon von Paderborn Güter zu Bredenberg und Redern. Die Söhne sind 1257²¹⁾ Miterben nach Ulrich von Münzenberg, den sie avunculus nennen. Als Witwe nennt ihre Mutter Agnes ihn 1272²²⁾ ihren Bruder, als sie ihren Erbanteil an ihre Schwestersöhne Philipp und Werner von Falkenstein übergab.

Der 1249 genannte 2. Sohn Bertold war 1265²³⁾ geistlich. Mit einer geistlichen Tochter macht uns nachstehende Urkunde bekannt: 1321²⁴⁾ verleiht der Konvent des Klosters Meer der domina Agnes, magistra nostra, prosapii de Schoninberg et de Myncenberg terrarum Hessensis et Wedreuensis nobilium generosi, welche den Klosterumgang neu wölben und in dem Chor der Kirche Fenster mit bemaltem Glas hatte anbringen lassen, Teilhaftigkeit seiner Gebete und guten Werke.

Günther schreibt ihnen noch zwei weitere Töchter zu, m. E. zu Unrecht: 1. N.: ∞ Widekind Edlen von Ziegenberg. 1281²⁵⁾ geriet Konrad von Schonenberg (1249 - 1311) mit der Stadt Hofgeismar in Fehde wegen des Erbes seines consanguineus Widekind Edlen von Ziegenberg (1273 - 1277)²⁶⁾, mit dem er also blutsverwandt war. Sein Schwestermann war er schon der Zeit nach nicht. Die bereits erwähnte Urkunde von 1249, in der Hermann

18) Böhmer-Will, II, S. 258, Nr. 352.

19) Günther S. 50, insbes. Anm. 49.

20) Westf. UB. IV, 408.

21) V. F. de Gudenus, Codex diplomaticus anectodorum res Moguntinas illustrantium, I - V, 1743 - 1768; II, 127.

22) ZHG 13, 136.

23) Westf. UB. IV, 518.

24) Th. J. Lacomblet, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins. I - IV. 1840 - 1858; III, 185.

25) Landau, Hess. Ritterburgen IV, 311.

26) Gudenus 752 (1273), Westf. UB IV, 1465 (1277).

Vogt von Ziegenberg und Ritter Gebhard von Ziegenberg für Konrad bürden, und die nachstehenden Urkunden:

1247²⁷⁾ Ego Gevehardus nobilis de Cegenberg ... Testes: Con(radus) nobilis de Sconenberg,

1246²⁸⁾ Ego Conradus nobilis de Sconenberg ... Testes: Givehardus nobilis de Cigenberg,

zeigen, daß die Beziehungen beider Familien weiter zurückliegen.

2. Reginlind; ∞ Ludolf Graf von Dassel. Er verkauft 1272²⁹⁾ die halbe Burg Schonenberg dem Erzstift Mainz und führt 1273³⁰⁾ den Titel „comes de Dasle et de Sconenberge“, 1288³¹⁾ nennt er sich schlechthin „nobilis comes dictus de Schonenberg“.

Dies alles damit erklären zu wollen, daß seine Gemahlin Reginlind eine Edle von Schonenberg war, dem steht entgegen, daß die Ehegatten im 2. und 3. ungleichen Grad verwandt gewesen wären und ein Dispens nicht bekannt ist, auch, daß Johannes Schildhauer, Die Grafen von Dassel, Herkunft und Genealogie bereits 1949³²⁾ nachgewiesen hat, daß Reginlind eine Tochter Bertolds von Brakel zu Hinnenburg (1213 - 1273) war:

1261³³⁾: Bertoldus de Brakle miles cum heredibus nostris Bertoldo de Dasle, Borchardo de Asseburg,

1261³⁴⁾: Bertold, Werner und Hermann von Brakel ... filiorum nostrorum videlicet Bertholdi de Dasle, Borchardi de Asseburg, Bernhardi et Wernerii et aliorum filiorum et omnium heredum nostrorum ..

1273³⁵⁾: Nos Bertoldus, Wernerus et Hermannus militum de Brakele ... nostri heredes Borchardus (de Asseburg) filius filie nostre, Bernhardus miles filius Wernerii et Bertoldus et Iohannes filii Hermannii ..

In der ersten Urkunde von 1261 nennt also Bertold von Brakel Bertold von Dassel und Burchard von der Asseburg seine Erben, in der zweiten seine Söhne, worunter nach der von 1273 Großsöhne (Enkel) zu verstehen sind.

Diese Beweisführung von Schildhauer wird durch die Namengebung bestätigt: Bertold I. von Dassel, 1261 - 1262, heißt nach seinem mütterlichen Großvater Bertold von Brakel, 1213 - 1273, und seine Mutter Reginlind

27) Inventare nichtstaatlicher Archive Westfalens Band III: Regierungsbezirk Minden, Heft 2: J. Linneborn, Der Kreis Paderborn, S. 363 (Münster 1923).

28) Westf. UB. IV, 376.

29) Gudenus I, 341.

30) Westf. UB. IV, 640.

31) Wenck, Hess. Landesgesch. II.

32) Greifswalder Dissertation, überarbeitet und gedruckt, Studien zur Einbecker Geschichte Bd. 3 (1966).

33) J. Graf von Bocholtz-Asseburg, Asseburger Urkundenbuch, Teil I, 305 (Hannover 1876).

34) wie vor I, 308.

35) wie vor I, 364.

trägt den Namen von dessen Schwester Reginlind, Gemahlin des Schulten Goswin von Soest, womit die Herkunft dieses seltenen Namens geklärt ist — in jener Zeit wurden Namen nicht willkürlich gegeben, sondern vererbt.

Ein Bruder Bertolds von Dassel könnte der Zeit nach gewesen sein, der *nobilis vir Iohannes dictus de Sconenberg, canonicus maioris ecclesie Mindensis*³⁶⁾, dessen Siegel ein Hirschgeweih mit 3 Zacken zeigt. Er war Domherr 1263 - 1298.

Adelheid, die Gemahlin des ältesten Sohnes, Konrad III., 1249 - 1311, war laut Wenck nach einer alten Vorlage³⁷⁾ eine Edle von Ried. Eine solche Familie hat es nicht gegeben. Dies zu Riedesel zu ergänzen, geht nicht an, da sie hessische Ministerialen und keine Edlen waren. Eher könnte man Rietberg ergänzen, in welcher Familie der Name Gisela vorkommt. Da jedoch der Quellenwert der „alten Vorlage“ sich einer Beurteilung entzieht, muß Adelheids Herkunft vorerst offen bleiben.

Über ihre Familie informieren uns die beiden folgenden Urkunden: 1279³⁸⁾ schenkte Conradus de Schonenberg *nobilis cum consensu Conradi et Bertoldi filiorum nostrorum* dem Kloster Hilwartshausen das Dorf Horod wegen Aufnahme *filias nostras Gyslam et Alheydim*,

1303 Mai 18³⁹⁾: versöhnt sich Konrad Herr von Schonenberg mit dem Erzbischof Gerhard von Mainz. Er bekennt, daß die Burg Schonenberg seit Alters vom Erzstift zu Lehen rührt und gelobt, daß sowohl sie, wie die Trendelburg dem Erzstift gegen jedermann offen sein sollen. Konrads Frau Adelheid, seine Söhne Konrad und Bertold, seine Schwiegersöhne Konrad von Pfaffenheim (also: „von Papenheim“ — nicht von Pfaffenhofen), mit seiner Frau Mathilde, Gerhard (nicht Konrad) Spiegel mit seiner Frau Agnes und Konrads Tochter Sophie, die Frau Herrn Widukinds (von Falkenberg), geben ihre Zustimmung.

Ein Sohn des letzteren Ehepaares wird Otto von Schonenberg⁴⁰⁾ gewesen sein, indem er mit dem in einer Urkunde bei Demandt Rechtsquellen der Stadt Fritzlar, genannten Otto von Falkenberg gen. von Schonenberg identisch sein dürfte.

Erzbischof Gerhard von Mainz nimmt Konrad von Schonenberg und seine Söhne 1304⁴¹⁾ in Schutz gegen den Bischof von Paderborn, der ihm die Burg Schöneberg — obwohl Mainzer Lehen — weggenommen. 1305⁴²⁾ verkauften: Wir Konrad Herre von Schonenberg und Konrad sin sun ihre

36) H. Hoogeweg, Die Urkunden des Bistums Minden, 1201 - 1300 = Westfälisches Urkundenbuch Bd. VI, 460 (1290).

37) Wilhelm Schüßler, Die Ahnen der Jutta von Schonenberg (1429) in Festschrift zur 400 Jahrfeier des Alten Gymnasiums in Bremen, 1928, Bem. zu Ahnen 32 und 33.

38) Westf. UB. IV, 742.

39) Vogt, Reg. der Eb. von Mainz I, 780.

40) Schmincke, Dipl. Hass. IV, 269.

41) Wenck II Nr. 254.

42) Wenck II Nr. 256.

Herrschaft Schonenberg, die Veste Trendelburg und den Reinhardswald an den Landgrafen Heinrich von Hessen. Weitere Urkunden aus den folgenden Jahren⁴³⁾ nennen als gemeinschaftliche Käufer den Landgrafen und den Bischof Dietrich von Paderborn.

Konrad IV., der Sohn, 1277⁴⁴⁾ - 1325⁴⁵⁾, war 1304⁴⁶⁾ mit einer Mechthild verheiratet. Sie hatten 1306⁴⁷⁾ die Kinder Johann, Konrad und Adelheid. Bei den in der Stammtafel von Günther bei ihr angeführten Belegen handelt es sich nach Feststellung der StA. Marburg um Urkunden, die er auf Konrad IV. bezogen hat und in denen Mechthild nicht genannt ist. Dafür, daß sie eine Gräfin von Schwalenberg war, liegt nichts vor.

1325⁴⁵⁾ urkunden: Wy her Henric de Went unde her Conrat eyn edele man van Sconenberge vor vrowen Alheyde unses hern Conrades dochter, des vorbenompten hern Henrikes elike vrowen, Henrike eren Sone. . Die 1306 genannte Tochter Adelheid hatte also 1325 bereits einen volljährigen Sohn. Dies macht es bereits wahrscheinlich, daß die 1324 noch unverheiratete Gräfin Helene von Schwalenberg (Isenburg I, Tafel 137) nicht einen Bruder der Adelheid, sondern einen Neffen von ihr geheiratet hat.

Konrad VI. soll nach Günther 1302 und dann erst wieder 1340 vorkommen. Die Urkunde von 1302 (StA. Marburg, Ziegenhainer Gesamtarchiv XII, Bl. 69^r) ist, wie mir das Archiv auf Rückfrage freundlicherweise mitteilte, ausgestellt von Conradus nobilis dominus de Sconenberg una cum consensu domine Alheidis conthoralis nostre ac filiorum nostrorum Conradi et Bertoldi, gehört also nicht hierher. Mit der von 1340⁴⁸⁾ tauschen zwei Edle von Plesse mit Corde herren to Sconenberge, herrn Corde unde Corde sinen sonen Zehnten. Sie sei nach Ansicht des StA. Marburg (A.-Rat Dr. Eckhardt) nicht, wie Günther es tut, dahin aufzufassen, daß Konrad V., 1306 ff. nach 34 Jahren noch einen Bruder erhält, sondern, daß sie uns mit seinen Söhnen, also mit einer neuen Generation, bekannt macht. Dieser gehöre weiter an, Mechthild, die Gemahlin Werners von Adelepsen, da ihr Vater 1341 noch lebte.

Ob Jutta de Schonenberge, 1356⁴⁹⁾ Kanonisse zu Gandersheim, noch zu dieser oder zur nächsten Generation gehört, vermag ich nicht zu entscheiden.

Als 1319⁵⁰⁾ Hermann Graf von Everstein mit Zustimmung seines Bruders Otto, Domherrn zu Hildesheim, seinem Neffen Hermann von Brakel den 4. Teil des Hauses Krukenberg und der Stadt Helmarshausen verpfändet,

43) Asseburger UB. II, 625 (1306), Wenck II, Nr. 271 (1312).

44) StA. Marburg, Kl. Lippoldsberg, laut freundl. Mitteilung von Herrn Archivrat Dr. Eckhardt.

45) Asseburger UB. II, 897.

46) Vogt, Reg. der Eb. von Mainz I, 832.

47) Grotefend, Reg. der Landgrafen von Hessen, 474.

48) Wenck II, 351.

49) Geord Bode, Urkundenbuch der Stadt Goslar, Teil IV, 547 = Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 32 (1905).

50) Inventare nichtstaatl. Archive Westfalens Beiband II, 1.

ist Zeuge u. a.: her Conrad von Schonebergh unse swagher. Die Richtigstellung der Stammtafel durch A.-Rat Dr. Eckhardt ermöglicht es, diese Bezeichnung dahin auszulegen, daß Konrad V., 1306 - 1342, mit einer vollbürtigen Schwester des gleichaltrigen Grafen Hermann von Everstein, 1305 - 1350, vermählt war.

Wir Conrad der eldere und Conrad der junge Herren von Schonenberg bestätigen 1340⁵¹⁾ dem Landgrafen Heinrich von Hessen sein Recht, das Schloß Trendelburg und den Reinhardswald wieder einzulösen.

Die Gemahlin Konrad d. Ä. hieß Helene. 1350⁵²⁾ nennt der Junker Heinrich v. Gottes Gnaden Graf von Schwalenberg ihn seinen Schwager. Im selben Jahre verpfändete: Nos Conradus nobilis dominus de Sconenberge cum consensu Helene uxoris nostre, Hinrici filii nostri senioris, ceterorum nostrorum puerorum dem Bischof Balduin von Paderborn den 8. Teil des Schlosses Schwalenberg und seiner Bede in der Stadt⁵³⁾. Abgesehen von dem ältesten Sohn Heinrich, der bereits ein eigenes Siegel⁵⁴⁾ hatte, waren seine übrigen Kinder also noch pueri. Auch diese Urkunde macht deutlich, daß man die Gräfin Helene von Schwalenberg nicht einem Edlen von Schonenberg begeben kann, der ab 1306 vorkommt, vielmehr eine Generation einzuschieben ist.

1368⁵⁵⁾ bekennen Salentin (nicht Salomon) von Sayn, Graf zu Wittgenstein und dessen ältester Sohn Johann, daß sie ihrem Eidam und Schwager, Herrn Heinrich von Schonenberg und dessen ehelicher Hausfrau Jutta, ihrer Tochter und Schwester, und Burckhart von Schonenberg, Herrn Henrichs Bruder 2079 Goldgulden schuldig sind. Die Ehe blieb kinderlos. Jutta erscheint 1375⁵⁶⁾ als Gemahlin Dietrichs von Runkel. Durch ihre 2. Ehe wurde sie Stammutter der Fürsten von Wied.

Der Bruder Burchard und seine Gemahlin Jutta bekennen 1373⁵⁷⁾, daß Landgraf Heinrich von Hessen und Junker Hermann sein Vetter ihnen ihr Teil an Schloß und Stadt Trendelburg und den Reinhardswald verpfändet haben. Jutta war eine Tochter des Grafen Johann von Woldenberg. Als ihr Gemahl prätendierte Burkhard 1390 auf die Grafschaft Woldenberg. Er, Ritter Wedekind von Falkenberge und Knappe Gerd von Hardenberg bekennen am 3. Febr. 1400⁵⁸⁾ zwischen dem Grafen Hermann von Everstein

51) Wenck II, Nr. 342.

52) A. Falkmann, O. Preuß, Lippische Regesten. Bd. I - IV, Lemgo-Detmold 1860 - 68; Bd. II, Nr. 927.

53) Wenck II, Nr. 364.

54) Abgebildet Lippesche Mitteilungen 35, S. 200, Nr. 55 b. Schild gevierteilt, 1 u. 4 Hirschgeweih, 2 u. 3 Stern.

55) Wenck II, 438.

56) May, Territorialgeschichte des Oberlahnkreises 68.

57) Wenck II, 446.

58) Dr. Dürre, Regesten der Edlen von Homburg Nr. 381 (Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1880).

und dem Edelherrn Heinrich von Homburg, ihren lieben Oheimen, einen Vergleich vermittelt zu haben.

Heinrich und Burchard hatten nach den Feststellungen von Herrn A.-Rat Dr. Eckhardt noch einen Bruder Konrad, der in Schonenberger Urkunden des Marburger Archivs von 1352, 1353, 1360 und 1361 mit seinen Brüdern genannt wird. Die von 1353 nennt als Aussteller: Conradus nobilis de Sconenberg, domicellus Conradus frater eiusdem, Henricus, Conradus et Borchardus filii domini Conradi prescripti.

Sie hatten auch mehrere Schwestern: 1. 1369⁵⁹⁾ setzen Herbold von Papenheim, de nu wonet to der Levenowe, Mechthild syn elike husfrowe, Herbord unde Borchard ere sonne zu Bürgen Jungherren Borchard Edlen von Schonenberg, mynen broder Mechthilden vorgenommen.

2. 1364⁶⁰⁾ urkunden: Wy herr Heinrich und Jungker Borchert brödere edele Herren geheten von Schonenberg und Hans von Adelevessen, ichteswanne sone Herrn Werners vun Adelevessen deme god gnedich sy unser vorgenannt von Schönenberg schwager.

3. 1383⁶¹⁾ stiftete Elske von Schonenberge mit ihrem Sohn Alard von dem Busche im Münster zu Herford einen Altar. Ihre amici⁶²⁾, denen sie Memorialien stiftete, waren: Konrad von Schonenberge, dessen Gemahlin Helene, der Knappe Johann von dem Busche und dessen Söhne Konrad und Alrad. Graf Johann von Sternberg nennt Elske 1383 seine Nichte. Die Verwandtschaft ist nicht bekannt. Eine solche hat aber anscheinend bestanden, denn, nachdem die Grafen Heinrich und sein Sohn Johann 1377 dem Grafen Otto von Schaumburg die Nachfolge in die Grafschaft Sternberg zugesichert hatten, fanden sie 1385⁶³⁾ Burchard von Schonenberg mit Lehen bei Höxter ab.

Burchard und Jutta Gräfin von Woldenberg hatten zwei Söhne. Konrad, 1378 - 1392, der, obwohl der ältere, später geistlich wurde und Heinrich, 1390 - † 1428. Letzterer erhob 1409⁶⁴⁾ nach Aussterben der Edlen von Homburg Ansprüche auf diese Herrschaft. 1417 und noch 1426 war er Secretarius des Landgrafen Ludwig von Hessen, 1428 Rat. Seine Tochter Jutta verheiratete er an seinen Amtsnachfolger Eckhardt von Röhrenfurt, seit 1422 Erbmarschall von Hessen⁶⁵⁾.

1429⁶⁶⁾ bekennen Frau Merge, Herrn Henrichs von Schonenberg Hausfrau, Jutta ihre Tochter und Eckart von Rornfort, Ritter, daß sie sich mit Landgraf Ludwig von Hessen um den Brautchatz und die Mitgift so ermelten Eckarten von Rornfort mit ermelter Jutten seiner Hausfrau zuge-

59) Inventare nichtstaatl. Archive Westf. IV, Heft 1, S. 65.

60) J. Wolf, Geschichte des Geschlechts von Hardenberg II, 11.

61) G. von dem Busche, Stammtafeln und Regesten der von dem Busche, 1. Teil, Regesten und Urkunden, Nr. 175 (Hameln 1887).

62) Lippesche Regesten II, 391.

63) Wenck II, 2, S. 921, Anm. Lit. 1.

64) Wenck II, 2, S. 927.

65) Karl E. Demandt, Amt und Familie in Jb. für hess. Landesgeschichte II.

66) Wenck II, 2, S. 928 Anm. z.

dacht, um die Korngülte zu Immenhausen, um die Pfandschaft zu Zapfenberg und alle Rechte, die sie am Schlosse Schonenberg, zu Trendelburg und am Reinhardswald gehabt, verglichen und dem Landgrafen um 3500 fl. verkauft haben. Weiter heißt es .. undt als wir Bernt herre zu Buren .. frauwen Mergin und frauwen Jutten unsirn liben vettern ..

Maria war sonach eine Base Bernhards von Büren. 1406⁶⁷⁾ hatte der Edle Bertold von Büren mit seiner Gemahlin Kunigunde für seine Töchter Maria und Adelheid seinen Anteil an der Mühle am Niedertor zu Büren verkauft, welche Basen 1. Grades des Edlen Bernt von Büren von 1429 waren. Die Tochter Maria von 1406 und die Frau Maria von Schonenberg von 1429 sind also identisch.

Gottschalk von Plesse bestätigt 1435⁶⁸⁾, daß er der Edlen Frau Merga von Schonenberg und ihrer Tochter Jutta, Hermann Spiegels Ehefrau, 585 fl. zurückgezahlt habe, die er dem Ritter Eckhard von Röhrenfurt, Juttas erstem Gemahl schuldig geworden. Hermann Spiegel zum Desenberg, Knappe, seine Frau Jutta Edle von Schonenberg und ihre Söhne Hermann, Domherr zu Paderborn, Schonenberg und Heinrich verpfänden 1457⁶⁹⁾ eine Kornrente zu Gr. Daseburg.

Jutta war die Letzte des Geschlechts. Daher möchte ich mit dieser Urkunde meine Studie abschließen. Sie hatte eine zahlreiche Nachkommenschaft, über deren Ausbreitung bereits der Aufsatz von Herrn Prof. Wilhelm Honselmann, Familiennamen als Rufnamen, Westf. Zeitschrift 118 (1968), S. 376 ff. eine anschauliche Vorstellung vermittelt.

67) StA. Münster, Herrschaft Büren Nr. 219.

68) ZHG 45, 110.

69) B. Stolte, Das Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn. Urkunden in Regestenform. Paderborn 1905.

DIE EDLEN VON SCHONENBERG im Reinhardswald

Haoldus nobilis de Everscutte,
1089; ♂ Woldrud

Konrad, 1120 - 1146 Rotbert Bertold

Bertold I.,
1142 - 1177,
s. 1170 v. Schonenberg

Konrad I. von Schonenberg,
1179 - 1188;
♂ Margarethe, 1188

Bertold II., 1188 min., 1200 - † 1223;
♂ Adelheid, T. d. Gfn. Ludolf
von Dassel, 1238 Hoyer,
1188 min. Bernhard I.,
1188 min. - 1239

Konrad II., 1231 - 1253;
♂ I. Sophie, 1238;
♂ II. Agnes v. Münzenberg,
1249 - 1274, T. v. Ulrich Ludolf,
1229 - 1231,
DH zu
Paderborn Bernhard II.,
1231 - 1241;
♂ Gerburg,
1238 Adelheid,
1245 Kornmeisterin,
1260 Priorin
zu Gehrden

Konrad III.,
1249 - 1311;
♂ Adelheid, 1265 - 1311 Bertold III.,
1249,
1265 geistlich Agnes,
1321 Magistra
des Kl. Meer

Konrad IV.,
1277 - 1325;
♂ Mechthild,
1303 - 1306 Bertold IV.,
1279 - 1311 Gisela u. Adelheid,
1279 Nonnen zu
Hilwartshausen Mechthild;
♂ Konrad von
Papenheim,
1305 Agnes,
1303 - 1316;
♂ Gerhard
Spiegel zum
Desenberg,
1286 - 1322 Sophie;
♂ Wedekind
v. Falkenberg,
1305

Johann,
1306 - 1311 Konrad V.,
1306 - 1342;
♂ N., T. d. Gfn.
Otto von Everstein,
1319 Adelheid,
1306, 1311;
♂ Heinrich
von Wendt,
1320, 1325

Konrad VI.,
1340 - 1355; ♂ Helene,
T. d. Gfn. Heinrich von
Schwalenberg und Elisabeth
(Gfn. v. Wölpe), 1350- 1372 Konrad VII.,
1340 - 1372 Mechthild;
♂ Werner v.
Adelepsen,
1341 ?
Jutta,
1356 Can. zu
Gandersheim

Heinrich I.,
1350 - 1368;
♂ Jutta, T. d. Gfn.
Salentin von Sayn-
Wittgenstein, 1368
(♂ II. Dietrich
von Runkel, 1375) Konrad
VIII.,
1352 - 1361 Burchard,
1348 - 1417;
♂ Jutta,
T. d. Gfn.
Johann v.
Woldenberg,
1373 Mechthild,
1353 - 1373;
♂ Herbord
v. Papenheim,
1329 - 1383 Elisabeth,
1383;
♂ Johann
von dem
Busche, 1383 † N. N.;
♂ Johann
von
Adelepsen
1364

Konrad IX.,
1378 - 1392,
geistlich Heinrich II.,
1390 - † 1428;
♂ Maria, T. d. Edlen
Bertold v. Büren,
1429, 1439

Jutta;
♂ I. Eckhardt v. Röhrenfurt, 1429;
♂ II. Hermann Spiegel zum Desenberg, 1411 - 1465